

Halleische Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1909. Nr. 16.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 202.

Verlagsgesellschaft f. d. halleische Zeitung, Halle a. S., Postfach 100. Druck- und Verlagsanstalt f. d. halleische Zeitung, Halle a. S., Postfach 100. Druck- und Verlagsanstalt f. d. halleische Zeitung, Halle a. S., Postfach 100.

Zweite Ausgabe

Verlagsgesellschaft f. d. halleische Zeitung, Halle a. S., Postfach 100. Druck- und Verlagsanstalt f. d. halleische Zeitung, Halle a. S., Postfach 100.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Postfach 87, Hinterhaus, Telefon 153; Redaktions-Telephon 1722. Eing. Nr. Bauhausstr. 10. Verleger: Dr. Walter Gebenleben in Halle a. S.

Samstag, 10. Januar 1909.

Geschäftsstelle in Berlin: Postfach 14, Telefon Amt VI Nr. 11494. Druck und Verlag von Otto Zeltz in Halle a. S.

Anschau in Auslande.

Zu Beginn des neuen Jahres drohte die Spannung zwischen Österreich-Ungarn und Serbien in einem offenen Konflikt auszubrechen, da der vielgenannte serbische Minister des Auswärtigen Milanowitsch in der Skupstina sich zu Äußerungen gegen die österreichische Besatzung der Okkupationsländer hinreißen ließ, die der internationalen Übung widersprechen. In Wien verstand man aber über diese neue internationale Gespinntheit keinen Spaß und verlangte, daß Milanowitsch öffentlich sein Bedauern äußere. Diesem Verlangen ist die serbische Regierung sofort nachgegeben und hat dem österreichischen Gesandten Graf Jorgach versichert, daß Milanowitsch in seiner Rede keine aggressive Tendenzen gegen Österreich gehabt, daß ihm jede verletzende Absicht fern lag, und daß der Minister bedauere, wenn seine Äußerungen über die bosnische Frage in Österreich als Feindseligkeit ausgelegt wurden. Er gab ferner noch zu, daß die von anderen Rednern in der Skupstina geäußerte Kritik an den inneren Zuständen Österreichs unangehörig gewesen sei, und daß er sie nicht billige. Diese Erklärung entkräftet den österreichischen Forderungen und der Zwischenfall ist somit beigegeben. Da Milanowitsch durchaus nicht zu den serbischen radikalen Schriftstücken gehört, ist anzunehmen, daß seine Rede von dem Bündnis diktiert war, sich von dem in kurzen kommenden Kabinett Bescheid nicht den Mut abkaufen zu lassen. Das alte Ministerium dürfte kaum über die Mitte Januar hinaus tätig sein und dann von einem Koalitionsministerium abgelöst werden, dessen Chef wahrscheinlich sein wird, der zu den schärfsten Gegnern des österreichischen Vorgehens auf dem Balkan gehört und die volle Autonomie Bosniens und der Herzegowina verlangt.

Bemerkenswert ist, daß jetzt da Serbien in fester Zuversicht auf die nächstentscheidende Unterabfertigung Englands sich ein offenes österreich-feindliches Kabinett zulegen will, die englische Presse von der Seite gegen Österreich-Ungarn abbläst und Serbien zur Reue mahnt. Gleichseitig nehmen aber die Äußerungen auf beiden Seiten ihren Fortgang. In Belgrad sollen sich die serbisch-macedonischen Parteiführer verarmelt haben, um unter Mitwirkung der serbischen Regierung den Bandoanfang in Bosnien zu organisieren. Da diese Meldung von der Regierung nachlässig übersehen wurde, verbreitet wird, dürfte es kaum Wunder nehmen, eines Tages zu erfahren, daß Österreich-Ungarns Meer, um diesen Untrieben zu unterkommen, die serbische Grenze überschritten hat.

Was die von einigen deutschen Zentrumsblättern verbreiteten Nachrichten betrifft, daß man in österreichischen christlich-sozialen Kreisen, die dem Thronfolger Franz Ferdinand nachbeten, die Unterfertigung des Deutschen Reiches in der Balkanpolitik für ungenügend halte, so genügt es, eine Äußerung des christlich-sozialen Führers, des Wiener Oberbürgermeisters Dr. Lueger, zu veröffentlichen, worin sich Dr. Lueger für einen unbedingten Anhänger des neuen Bündnisses mit dem Deutschen Reich erklärt, das er so nehme, wie es sei, ohne ein Verlangen zu haben, daß etwas davongenommen oder hinzugefügt werde. Dies ist die Meinung aller feiner Parteigenossen ohne Ausnahme, die offen für dieses Bündnis eintriften — und das deutsche Volk werde kaum anders denken.

Angstlichen werden die Verhandlungen der Türkei sowohl mit der baltischen als auch mit Bulgarien unter der Hand fortgesetzt und dürfen für die Werte infolge ereignisreich verlaufen, als man wegen der dauernden Schwächung durch den konstanten durchgeführten Boykott der österreichischen und bulgarischen Waren mehr denn je geneigt ist, in irgend einer Form der osmanischen Regierung Kompensationen in Geld zu gewähren.

Während so unter Bundesgenossen an der Donau voll mit seinen Balkanlogen, und das verbindete Latine mit den Sorgen um die Berichtigung Siziliens und Galabriens beschäftigt sind, arbeitet Frankreich weiter mit fieberhaftiger Anstrengung an dem Ausbau seiner Wehr und Seemacht. Der neue französische Marineminister Ricard läßt eine Inventur der gesamten Kriegsmarine aufstellen, die ein genaues Bild der französischen Kriegsmacht zeichnen und als Grundlage der zu erwartenden Kammerdebatten über die Umgestaltung der Marine dienen soll. Der „Matin“ bemerkt hierzu, daß französische Volk werde gewiß vor seinen Offizieren zurückschrecken, um die Fortentwicklung der Seemacht zu sichern.

Aus England ertönen anlässlich der bevorstehenden Reue des Königspaars nach Berlin hemerförmige Friedensstimmen. Der konservative „Daily Graphic“ hofft, daß die Reue ebenso zu angenehmen Beziehungen zwischen dem deutschen und dem englischen Volk führen werde, wie die Reue des Königspaars nach Paris und nach Rom von der entente cordiale Englands mit Frankreich und Russland geführt haben, die seine aussehende Form habe. Im Gegenteil! Die alte Politik, der Verbindete jedes Landes zu sein, das den Frieden wolle, sei noch heute die Politik Englands, und es sei bereit, dies jeden

Augenblick durch eine englisch-deutsche Entente zu versichern, die ebenso herzlich wäre, wie die, welche England mit Frankreich und Russland verbinde. Das sind allerdings nicht nur bemerkenswerte, sondern auch erfreuliche Auslassungen, von denen nur zu hoffen ist, daß sie ehrlich gemeint sind. (Siehe auch unter „Ausland“.)

Des Kaisers Neujahrsansprache.

Berliner Wälder wollen von einer hochgestellten militärischen Persönlichkeit folgende Einzelheiten über die Entstehung des Neujahrsartikels und dessen Vorlesung durch den Kaiser erfahren haben:

Das Manuskript des Artikels „Der Krieg der Gegenwart“ wurde in drei Exemplaren mit Schreibmaschinenschrift angefertigt. Eines erhielt der Kriegsminister, eines der Chef des Generalstabes und eines die Redaktion der „Deutschen Revue“. Die Verfertigung des Artikels wurde davon abhängig gemacht, daß sowohl der Kriegsminister als auch der Generalstab seine Bedenken erhoben. Beide Generale erklärten, daß gegen den Artikel vom militärischen Standpunkte nichts einzuwenden sei. Dem Bureau des Kriegsministers wurde das Manuskript in den letzten Dezembertagen einem dem Kaiser nachstehenden General zur Lesart gegeben. Dieser erdies am 31. Dezember vor dem Kaiser und überreichte ihm das Manuskript mit der Bemerkung, daß der Verfasser des Artikels Graf Schlieffen sei. Der Kaiser las den Artikel, ohne ein einziges Wort zu sprechen, in die Tasche. Am Neujahrsmorgen las der Kaiser den Artikel in seinem Arbeitszimmer. Kurze Zeit darauf verarmelte er zuerst die Generaladjutanten und später die kommandierenden Generale zur Neujahrsgratulation um sich. Bei der Neujahrsgratulation herrschte bei Hofe der Brauch, daß die Generaladjutanten jeder einzeln gratulierten, während die kommandierenden Generale, die nicht Generaladjutanten sind, durch einen Sprecher dem Kaiser ihre Glückwünsche darbringen. Als der Kaiser der Reue nach die Glückwünsche der Generaladjutanten entgegennahm, sagte er zum Großen Schlieffen, der bekanntlich als Generaladjutant ist, ziemlich laut: „Ich habe etwas gelesen.“ Als er nachher den kommandierenden Generalen für ihre Glückwünsche dankte, sagte er zum Schlieffen: „Meine Herren, über Manöver reden wir morgen.“ Irrend eine politische Anspielung ist bei dieser Gelegenheit nicht gefallen.

Am folgenden Tage fand um 7 Uhr Tafel der kommandierenden Generale beim Kaiser statt. Um 1 1/2 Uhr begaben sich die Herren in ein Nebenzimmer, der Kaiser zog das Manuskript aus der Tasche und sagte: „Ich habe da einen militärischen Artikel von einem höheren Offizier, den ich Ihnen vorlesen werde. Der Kaiser las dann nur den militärischen Teil des Artikels vor und bemerkte dann: „Das Nähere können Sie beim Großen Schlieffen erfahren.“ Der Teil des Artikels, der sich mit der politischen Lage in Europa befaßt, wurde vom Kaiser mit keinem Worte erwähnt. Auch die Anspielung des Verfassers auf das Interventio in „Daily Telegraph“ wurde nicht gelesen. Die Worte: „Ich identifiziere mich mit diesem Artikel“ oder eine ähnliche Bemerkung sind nicht gefallen! Nachdem der Kaiser den Generalen den Namen des Grafen Schlieffen genannt hatte, ging er sofort auf ein anderes Thema über.

Ferner soll der Berliner Vertreter des „Welt Parisien“ soeben eine Unterredung mit dem Generalobersten Grafen v. Schlieffen gehabt haben, der ihm folgende Mitteilungen gemacht haben soll:

„Diejenigen, welche behaupten, daß ich bei der düsteren Schilderung der internationalen Lage die öffentliche Meinung habe beeinflussen wollen, um die deutschen Steuerzahler zu bestimmen, meine Militärlasten ohne zu murren, auf sich zu nehmen, irren sich. Ich schrieb den Artikel, ohne vorher mit irgend jemand darüber zu sprechen und ohne bei irgend jemand Rat geholt zu haben. Da der Artikel für das große Publikum bestimmt war, enthält er nichts Neues vom militärischen Standpunkte. Wenn ich veranlaßt worden bin, oberflächlich die Politik zu berühren, so geschah dies einzig und allein, um den Inhalt des Artikels hervorzuheben. Ich bin wenig gewöhnt, politische Fragen zu behandeln, und ich habe ganz gewiß nichts Unfreundliches für irgend eine Macht, deren ich Erwähnung tue, sagen wollen.“ Durch besondere Umstände ist es gekommen, daß der Kaiser Kenntnis von dem Artikel genommen hat, durch meine Intervention ist das nicht geschehen.“

Für die richtige Wiedergabe der Worte des Grafen von Schlieffen müssen wir natürlich dem französischen Blatte die Verantwortung überlassen.

Die Bedeutungslosigkeit im Westkriegstage.

Einige satirische Feststellungen über die bisherige Bedeutungslosigkeit des Westkriegstages sind genügt, daß der Reichstag bald wieder auftritt, nicht ohne Interesse. Das allgemeine Resultat ist: Es ist viel geredet worden in den zehn Monaten, die der Reichstag bis zu den Weihnachtserien abfoliert hat. Am 19. Februar 1907, wenige

Wochen nach den stürmischen Wochentagen, hielt der Reichstag seine erste Sitzung ab, am 11. Dezember 1908 seine 181. und die letzte vor Weihnachten. Gewiß eine stattliche Anzahl von Fernanftigungen. Aber der Reichstag hat sich auch ausreichende Ferien gegönnt. Viele Abgeordnete glauben ihre Pflicht schon erfüllt zu haben, wenn sie einmal im Plenum das Wort ergreifen. Und in dieser Beziehung haben sich die Herren herangehalten. Das muß man sagen. Denn von den 397 Abgeordneten haben 325 im Plenum gesprochen. Also nur 72 Volkswortreter schrieben nicht zur Rednertribüne. Mancher von diesen mag vielleicht im heimischen Kantabata desto mehr gewirkt haben, denn von den Reichstagsabgeordneten sitzen nicht weniger als 151 in Eingeladene. Täglich reden wenig natürlich Graf Stolberg-Bernierode, der Präsident. Er hat diesmal 15 Ordnungsrufe zur Verteilung gebracht. Als Abgeordneter hat er noch nicht gesprochen. Seine beiden Vizepräsidenten, Herr Rasche und Herr Kempf, brachten es auf 16 Ordnungsruf-Erteilungen. Sie ließen sich auch 15 Mal als Abgeordnete vernehmen. Von den Abgeordneten war Herr Erzberger der Sieger. Er sprach 50 Mal. Es folgen Singer (30), Bollermann (ntf.) 38, Dr. Spaun (Str.) 32, Frhr. v. Camp (Rp.) 29, Bebel (30), 29, Bebel (30), 29, Dr. Müller-Meiningen 28, Gröber (30), 27, Dr. Wiemer (fr. Rp.) 26, Dr. Arendt (Rp.) 24, Dr. Stresemann (ntf.) 24, Bedebour (30), 22, Vieremann von Sonnenberg (ntf., Rp.) 22, Frhr. v. Kisthofs (konf.) 20, Dr. Zund (ntf.), 20, Trimbom (Str.) 20, Berner (Refr.) 20. Mehr als 10 Reden hielt er weiter noch die Abg. Beck (ntf.), Behrens (ntf., Rp.), Windenald (Refr.), Bruhn (Refr.), Dr. David (30), Dobe (fr. Rp.), Giesberts (Str.), Gothein (fr. Rp.), Heine (30), Koch (30), Hue (30), Rattmann (ntf., Rp.), Wolfenbuttel (30), Dr. Wunden (fr. Rp.), Rostke (30), Graf v. Orlow (ntf.), Rauts (Rostbam, konf.), Rauts (ntf., Rp.), Rauts (30), Rauts (30), Schradner (fr. Rp.), Dr. Semler (ntf.), Stadthagen (30), Dr. Südekum (30), Dr. Wagner (konf.), Zimmermann (Refr.). Von Regierungsvertretern sprachen am häufigsten der Staatssekretär des Innern von Bethmann-Sollnow und sein Vorgänger Graf Posadowski. Fürst Hilow eröffnet nur 14 mal das Wort. In einer Sitzung (der 169.) sprachen 14 u. r. Regierungsvertreter, nämlich der Reichskanzler und der Staatssekretär Sydow, die die Reichstagsanfrage einbrachten. Es ist also recht viel geredet worden im Reichstage, und am nächsten Tage konnte wohl es heißen: Weniger wäre mehr gewesen!

Russische Verwaltungsreorganisation nach preussischen Vorbild.

Während in unserer radikalen Presse die Rede gegen den preussischen Landrat zum guten Ton zu gehören scheint, ist man im Auslande objektiv genug, die Vorteilhaftigkeit gerade unterer auf dem Landratsamt aufzubringen inneren Verwaltung nicht nur anzuerkennen, sondern sogar sich zum Vorbilde zu nehmen. Nach langem eingehenden Studien der Verwaltungen fremder Länder ist die russische Regierung jetzt zu dem Schluß gekommen, die längst geplante Reorganisation ihrer Landesverwaltung nach preussischem Muster vorzunehmen. Um die jetzt bestehenden Gegenstände zwischen der Staatsverwaltung und der Selbstverwaltung auszugleichen, sollen neue Beamtenstellen und Behörden entsprechend dem preussischen Landrat und dem preussischen Kreisrat gebildet werden. Dem neuen Kreisrat soll die Kreispolizei unterstellt und als Vertreter des Staatsinteresses das Aufsichtrecht über die Schulen und eine gewisse Kontrolle über die Agrarkommission übertragen werden. Im Kreisrat, entsprechend unserem Kreisrat, der aus Vertretern der Staatsverwaltung und der Selbstverwaltung besteht, führt er den Vorsitz. Das Wirkungskreis der Gouverneure wird bedeutend erweitert und ihnen ebenfalls ein Aufsichtsrat übertragen. Gouverneure und Kreisräte sollen, ebenfalls nach preussischem Vorbild, den Sitzungen der Landratsämter und Stadtratsversammlungen teilnehmen dürfen, so daß der Staatsrat eine größere Einfluß auf das Leben der Provinz ausüben dürfte. Andererseits sind aber auch die Rechte der Selbstverwaltung erweitert worden. Der dem Kreisrat unmittelbar untergeordnete Distriktchef, der unterem Amtsbereich entzogen dürfte, da ihm die Ausübung der Distriktspolizei und die Überwachung der bäuerlichen Selbstverwaltung übertragen ist, wird zwar von der Regierung ernannt, muß aber ein Kreisratselement sein. Ferner sollen die Friedensrichter eines Distrikts nicht ernannt, sondern von den Distriktsmitgliedern gewählt werden. Desgleichen ist hervorzuheben, daß die von der Regierung ausgearbeitete Vorlage über den allgemeinen Schulzwang im wesentlichen in Deutschland herrschenden Bestimmungen entspricht.

Warnung vor den Japanern.
Eine außerordentlich belangreiche Mitteilung ist dem Verfasser des obigen, in Leipzig erscheinenden „Jour-

nals der Goldschmelzfabrik" aus Sachreisen zugegangen. Es heißt da: Seit einiger Zeit wird es mehr und mehr offenbar, daß die Japaner in allen Gebieten der Technik und des Kunstgewerbes aus den Fabrikanten und Erfindern deren Fabrikationsgeheimnisse und Erfindungen in kaufmännischer, als ganz besonders in sachverständiger Hinsicht herauszulocken suchen. Hinsichtlich des Goldschmelzgewerbes von diesen "Bachmannfabrikanten" verhalten sich die Japaner anders als bisher. Sie haben sich nicht mit, daß in auffälliger Weise Japaner auch hier sich einzufinden versuchen, um Kulturgut, das deutscher Fleiß und deutsche Kunstfertigkeit schufen, auf leichte Weise sich anzueignen. Diese Mitteilung, die hier in trappender Rahmen wiedergegeben wird, dürfte die Beteiligten dringend zur Vorsicht mahnen.

Deutsches Reich.

Der Kronprinz, der alljährlich zur Jagd nach Groß-Hühnsberg bei Sieditz kommt, hatte die Absicht, sich dort ein Jagdschloß zu erbauen. Von diesem Plane ist jetzt jedoch Abstand genommen worden. Der Kronprinz fährt sich nunmehr, wie ein Berliner Mitteilungsblatt meldet, die Oberförstereigebäude in Pletsch am Eickertsee für seinen Jagdaufenthalt her. Diese Umgestaltung des Gebäudes durch das Hofmarschallamt hat bereits begonnen.

Die von den schweizerischen Mäklern angeforderte Sperre über das deutsche Mehl und Getreide soll sich zunächst gegen die Einfuhr von Roggen, Hafer und Weizen richten, nicht gegen das Mehl. Die Züricher Getreidebehörde will sich dem Vorkaufsrecht der Mäklerverammlung in Olten anschließen. Nach der "Ain. Ztg." würde durch eine Sperre der oben angeführten Getreidearten, von denen jedoch erst große Mengen eingeführt wurden, vor allem der süddeutsche Ausfuhrhandel betroffen werden.

Arzneimittel und chemische Industrie. Durch die Zeitungsberichte, nach welcher eine Anordnung des Bundesrates dahin getroffen sei, daß die Herstellung der nicht rein chemischen Arzneimittel, der pharmazeutischen Gesamtindustrie in den Freistaaten der deutschen Industrie h-rvorgeworfen worden. Dazu schreibt die "Neue politische Korrespondenz": Anlaß zur Meinungsbildung ist nicht vorhanden. Eine Maßregel auf diesem Gebiete würde unter Umständen erst dann von der Reichsverwaltung dem Bundesrat vorgelegt werden, wenn eine umfassende Erweiterung darüber mit der beteiligten pharmazeutischen Gesamtindustrie erfolgt ist. Dabei werden es zweifellos die Interessen dieser Industrie, welche sich als Wehrleistungsart eines wohlgegründeten Marktes erweist, gebührend in Rechnung gezogen werden.

Zu den Westeuropa über die Errichtung von Arbeitsämtern haben die Handelskammern zu Bremen, Elberfeld, Lempe und Solingen eine ausführlich begründete Eingabe an den Bundesrat gemacht, die mit folgenden Sätzen beginnt: "Wir stellen das folgende zusammen, indem wir, wie schon in unserer Eingabe an den Bundesrat vom 12. März 1908, erklären: Wir sprechen uns mit aller Entschiedenheit gegen die Errichtung von besonderen Arbeitsämtern aus, weil schon insbesondere bei den Handelsgewerben, auch in seinen Einzelheiten größtenteils nicht nur durch den Entzug der Arbeitskräfte, sondern auch durch die Beschränkung der Arbeit hier nach dem Willen der Regierung und des Reichstages geschaffen werden soll, die Errichtung von Arbeitsämtern."

Ausländisch-polnische Arbeiter. Wie der Minister des Innern aus Anlaß einzelner Fälle wiederholt hervorgehoben hat, sollen ausländische polnische Arbeiter, die in Betrieben in Arbeit stehen, in denen ihre Beschäftigung nach den bestehenden Bestimmungen nicht gestattet ist, ihrerhalb nur dann ausgewiesen werden, wenn sie nicht in anderen für sie freigegebenen Betrieben unterkommen können. Hierzu haben ihnen, schreibt die "Neue politische Korrespondenz", die Polizeibehörden und Ortsbehörden, sowie auch die Arbeitgeber, zu diesem Zweck erforderlichen Falles die Vermittlung der Deutschen Arbeitsvereine in Berlin, Genesplatz, anzurufen. Eine Anweisung dieses Inhalts ist, und muß demzufolge die Ausweisung Platz greifen, so ist den Grenzbehörden, denen die Ausgewiesenen zugewiesen werden, von dem Grunde dieser Maßregel unter Mitteilung der den Ausgewiesenen abgenommenen Grenzpasspässe unterbreitete Mitteilung zu machen. Die Grenzbehörden haben solche Arbeiter sofort nach Eintragung der Antragsnachrichtigung und jedenfalls vor Abschließung der Arbeiter über die Grenze dem nächstgelegenen Orte der deutschen Arbeitsvereine zur Verfügung zu stellen, und nur dann, wenn das Grenzamt eine Verweisung für die Leute nicht hat, die Abschiebung vorzunehmen.

Aus Bayern. In der Freitag-Sitzung des Steuerministeriums der bayerischen Abgeordnetenkammer gab der bayerische Finanzminister ein trübes Zukunftsbild von den bayerischen Finanzen. Er erklärte, daß die nächsten Jahre einen nicht geringen Überschuss bringen werden. Wenn die Finanzverhältnisse die nötigen Mittel geben, so würden die bayerischen Staatsfinanzen erheblich gelindert werden müssen. Der Minister hofft, daß die Bundesstaaten nicht weiter mit Materialbeiträgen belastet werden würden. Die verbindlichen Regierungen schuldten für 1908 an ungetragene Materialbeiträgen etwa 80 Millionen Mark. Falls diese bezahlt werden müssen, so müßten für 1911 von Bayern für diese Beiträge aus dem Jahre 1908 allein etwa neun Millionen aufgebracht werden, was einer Steigerung der Steuern um 20 Millionen gleichkäme.

Ausland.

Osterreich-Ungarn. Wie das Wiener K. K. Telegraphen-Bureau erfährt, hat die Krager Polizeidirektion die von mehreren Wählern gemeldete Beschuldigung von Telegrammen, welche aus Belgrad an die Krager national-sozialistische Jugendorganisation gerichtet sein sollten, nicht verurteilt. Auch hat sie über solche Telegramme keine Mitteilungen erhalten. Für den heutigen Sonntag werden Krager Bürger in größerem Maßstabe in Prag nicht befürwortet, umso weniger, als am Freitag beim Bürgermeister eine Verlesung stattgefunden hat, an der Abgeordnete aus Prag und Vertreter der interessierten Kreise teilnahmen, und wobei die Hoffnung ausgesprochen wurde, daß die Bevölkerung die Ruhe bewahren werde. Immerhin sind alle Vorbereitungen getroffen worden, um Aufbegehren sofort wirksam entgegenzutreten zu können.

Von Wlaska. Bei der Konferenz, die der italienische Botschafter am Wiener Hofe, Herzog von Averno, mit Herrn v. Aehrenthal hatte, kam u. a. zur Sprache, daß auch die italienische Regierung die herausfordernde Haltung Serbiens durchaus missbilligt und den Standpunkt der österreichisch-ungarischen Regierung in dieser Angelegenheit teile.

In den diplomatischen Kreisen Sofias betrachtet man die Ausstöße für eine türkisch-bulgarische Verständigung recht skeptisch. Besonders wird die Ermöglichung eines Einnehmens über die Entschädigung für die ostromelischen Eisenbahnen für sehr schwierig gehalten. Die Lösung der wichtigsten Streitfragen dürfte der Konferenz vorbehalten bleiben.

Gegen die Anliederung Kretas an Griechenland fand am Sonnabend ein Massenmeeting statt, an dem 200 000 Personen teilnahmen.

Berlin. Nach einer Meldung aus Teheran verjuchte ein Mann in der Nacht vom 9. cr. den Kaiser Jagel Iliab zu ermorden, der zu den einflussreichsten Mitgliedern der reaktionär-kerischen Partei und den hauptsächlichsten Mitarbeitern des Schahs gehört. Der Täter, der nach seiner Verhaftung einen Selbstmordversuch machte, soll der nationalistischen Partei angehören.

Marokko. Der französische Ministerpräsident Clemenceau, Minister des Auswärtigen Pichon, Kriegsminister Viguier und General Raucheux hatten Sonnabend früh eine Besprechung über Marokko.

China. Inzwischen hat sich Langkau, der von China in einer Sondermission nach Nordamerika gelangt worden war, in die Heimat zurückberufen worden.

Die Luftschiffahrt.

Die Luftschiffahrt im Jahre 1908. Das Jahr 1909 dürfte auf dem Gebiete der Luftschiffahrt von ganz ungewöhnlichem Interesse werden und Entscheidungen von weittragender Bedeutung herbeiführen. Die Entwicklung des Verkehrs bringt, was schon durch die Entwicklung der großen Luftschiffe zu ersehen ist, er vielmehr nur die Aufgabe hat, die Auerbacher nachzuweisen, zu denen für seine Dimensionen verpflichten, werden die Verträge mit dem neuen Typ des Zeppelin und des Siemens-Schudert-Ballons von ganz außerordentlichem Interesse sein. Die Luftschiffahrt wird für die Luftschiffe, sondern auch für das Luftschiff. Das Jahr 1909 wird hier zeigen, ob auch Schiffe unternommen werden, selbst bis zur Größe des Zeppelins, sich bewähren oder nicht.

Der neue Zeppelin hat bekanntlich 5600 Kubikmeter Rauminhalt, ist also rund 2400 Kubikmeter größer als der Ende vorigen Jahres zur Abgabe gelangte. Er hat zwei Motore 100 PS und zwei Hilfsmotoren. Der Siemens-Schudert-Ballon hat 12 000 Kubikmeter, Motore mit zusammen 500 PS, und gleichfalls mehrere Luftschiffe.

Wie der Zunahme der Dimensionen ist naturgemäß die Maschinenkraft gewachsen und damit die Möglichkeit der Mitnahme größerer Mengen von Betriebsstoff. Die Folgen davon sind: erstens größere Eigengeschwindigkeit. In eingeweihten Kreisen spricht man davon, daß die Konstruktion des Siemens-Schudert-Ballons hoffen, diesen auf eine Eigengeschwindigkeit von 100 Meilen pro Stunde zu bringen. Zweitens ist damit verbunden, daß der neue Zeppelin-Schudert, als der neue Zeppelin eine 15-kilometer-Geschwindigkeit übersteigen werden. In zweiter Linie muß die Folge dieser großen Dimensionierungen eine bedeutende Verlangsamung der Fahrzeit sein. Man erwartet für beide, sowohl für den Siemens-Schudert, als auch für den neuen Zeppelin eine Fahrdauer von 10 bis 12 Stunden. Die neue Zeppelin-Schudert und die daraus resultierende Erhöhung der Eigengeschwindigkeit wird neben der Erhöhung des Aktionsradius die Fähigkeit der neuen Luftschiffe zur Folge haben, einen größeren Reagenz im Lagen im Jahre fahren zu können. Durch die Mitnahme von zwei Motoren wird bei den neuen Luftschiffen aber auch die Betriebsfähigkeit erhöht, da man die Motore nun abwechselnd laufen lassen kann und bei schwierigen Situationen die Möglichkeit hat, beide Motore zu gleicher Zeit einzuschalten. Daraus ergibt sich, daß Unfälle mehr als bisher vermieden werden können, da bei Wochenreisen nur eines der Motore bei Defekten beschaffen werden müssen, während die anderen Motore weiterlaufen können. Die neue Zeppelin-Schudert wird außerdem die Möglichkeit haben, die bisherigen Höhenleistungen durch Maschinenänderung von jetzt ab teilweise durch Maschinenänderung zu erreichen. Von großem Interesse werden nach dieser Richtung hin die Erprobungen sein, die man mit der nächsten Saison in der Gegend von Ostpreußen erwarten kann auf dem Gebiete der Luftschiffahrt im Jahre 1909 eine 11 m lange wichtige Fragen über die Höhe und es ist wohl nicht zu viel gesagt, wenn man behauptet, daß das Jahr 1909 eines der interessantesten und entscheidendsten für die Weiterentwicklung der Luftschiffahrt sein wird.

Die Abnahme der Höhe für den neuen Zeppelin, die von Niedrig in Augsburg geliefert wurde, hat am Freitag stattgefunden. Die Motore sind bereits in die Gondel des neuen Ballons eingebaut; Motore und Gondel sind von der R. A. G. geliebert. Der eine der beiden Motore ist bereits, der bei der Ballonmotor-Abnahme der Luftschiffahrt-Stützgesellschaft seine Prüfung bestanden hat; bekanntlich arbeiten dieser Motor und der 100-PS-Daimler-Motor, die als gleichwertig befunden wurden, je einen ersten Motor. Der andere Motor in der neuen Gondel ist ein Spiegelbild des vorerwähnten. Die Propeller des neuen Luftschiffes haben, wie wir jetzt erfahren, einen Durchmesser von 2 Metern.

Die Herstellung der Gondel nach Vitterfeld findet in den nächsten Tagen statt, augenblicklich ist man damit beschäftigt, die Gondel, soweit es der Transport nötig macht, abzumontieren.

Neue Drahtseilbahn-Exkursion und ihre Aufgaben im Jahre 1909. Der Abschluß des Jahres 1908 hat den Rekord von 100 Meilen in 2 Stunden und 20 Minuten und 160 Meilen erreicht. Das Jahr 1909 wird auch auf diesem Gebiete sehr interessante Resultate bringen, und vor allen Dingen zeigen, ob es möglich ist, Drahtseilwagen zu bauen, die für praktische Verwendung, in erster Linie für militärische Zwecke, geeignet sind. Die Hauptverordnungen für diesen Zweck sind: möglichst große und praktische Flugfähigkeit, selbsttätige Regulierung der Geschwindigkeit, sowie die Möglichkeit auch nach der Seite, kleinere Helfer mit der Apparatur selbst aussteigen können, da dieser sonst immer nur auf die Gewandtheit des Führers angewiesen ist, die trotz aller Tüchtigkeit dieselben gelegentlich einmal vermissen kann.

Man ganz besonderem Interesse ist aber die Beantwortung der Frage, ob es möglich ist, mit dem Drahtseilwagen einen Berg zu übersteigen. Wichtig ist bisher immer nur im Kreis gefahren und man erwartet, daß die Flüge in einer geraden Linie auf längere Strecken hin umso größerer Schwierigkeiten bereiten werden. Eine der allerwichtigsten Fragen ist die der Höhenleistung. Das Jahr 1909 wird auch auf diesem Gebiete sehr interessante Resultate bringen, und vor allen Dingen zeigen, ob es möglich ist, Höhen zu erreichen, in denen er vor den feindlichen Geschossen gefahrlos ist. Bei einer Flughöhe

von 120 Metern würde der Flugapparat natürlich die sichere Wunde jeder Flinte sein. Das Gebiete der Luftschiffahrt hat lange Zeit zurück liegen, und nach dem Jahre 1909 auch bei uns eine Reihe interessanter Flugversuche bringen mit Luftschiffen, die bereits im Bau sind, u. a. mit einem Flugapparat des Herrn Barjavel, der in technischer Beziehung durch die Ähnlichkeit seiner Konstruktion außerordentlich interessant ist. Die Luftschiffahrt muß um ihrer ganzen Konstruktion willen größere Geschwindigkeit erlangen als der Motorballon, und es ist möglich, in diesen bis zu 60 Kilometer Stunde-Geschwindigkeit zu geben, was bei Drahtseilwagen eine weit größere Geschwindigkeit, d. h. bis zu 90 oder 100 Kilometer erreichen, wenn jene Verwendung neben dem Luftschiff für Rettungsarbeiten in Betracht kommen soll. Wichtig von besonderem Interesse ist, daß für die Luftschiffahrt ein neues Material verwendet wird, das bis bisher gebräuchlich ist. Es besteht, wie wir erfahren, Major von Barjavel für seinen Flugapparat einen 1000erfüßigen Daimler-Motor zu verwenden, um mit demselben Fluggeschwindigkeit zu erzielen, die alles bisher Erreichte in den Schritten stellen.

Was sie vorher waren.

Eine Theaterplauderei.
Wie nicht jeder herkömmliche Bühnenführer hat das Glück, vorher Theaterplauderer gewesen zu sein, wie einst der gefeierte Theodor Wachtel. Die meisten müssen sich mit einer weit weniger interessanten Vorgeschichte begnügen. Wachtel war übrigens eigentlich mehr ein Publizist als ein richtiger Künstler, und da er zu den geschicktesten und elegantesten Publizisten der Zeit gehörte, so muß er wohl geachtet werden für den Rang der Aufsteiger. Er ging auch gern in die Oper, und als er einmal auf der Heimfahrt mit schmerzlicher Stimme eine Arie sang, wurde er von dem reichen Weinbändler Bertram entdeckt, und aus dem Rang der Aufsteiger nach schon nach ein paar Jahren der Rang der Tenöre.

Die Natur führt eben nicht nach Geld und Rang, wenn sie einen Erblichen mit dem Wohlstand einer schönen Stimme beglückt will. Sie freut mit verschönderlicher Hand ihre Söhnen über die Erde, und in den Niederungen kommen sie oft weit rascher und leichter zum Wüben als auf den Höhen des Lebens. Es ist selten, wie der Zeppelin, eines der einmengenartigen Tenöre aller Zeiten, der im Leben Graf von Cambis hieß und erst zur Bühne ging, als er sein eigenes, großes Vermögen verloren hatte. Anders dachten die Brüder Jean und Edouard de Reszay, von denen der Tenor Jean nur noch als Belangloser tätig ist, während der Bass Edouard noch heute in Berlin auf der Bühne zu sehen ist. Er war ein einmengenartiger Tenor aller Zeiten, der im Leben Graf von Cambis hieß und erst zur Bühne ging, als er sein eigenes, großes Vermögen verloren hatte. Anders dachten die Brüder Jean und Edouard de Reszay, von denen der Tenor Jean nur noch als Belangloser tätig ist, während der Bass Edouard noch heute in Berlin auf der Bühne zu sehen ist. Er war ein einmengenartiger Tenor aller Zeiten, der im Leben Graf von Cambis hieß und erst zur Bühne ging, als er sein eigenes, großes Vermögen verloren hatte. Anders dachten die Brüder Jean und Edouard de Reszay, von denen der Tenor Jean nur noch als Belangloser tätig ist, während der Bass Edouard noch heute in Berlin auf der Bühne zu sehen ist. Er war ein einmengenartiger Tenor aller Zeiten, der im Leben Graf von Cambis hieß und erst zur Bühne ging, als er sein eigenes, großes Vermögen verloren hatte. Anders dachten die Brüder Jean und Edouard de Reszay, von denen der Tenor Jean nur noch als Belangloser tätig ist, während der Bass Edouard noch heute in Berlin auf der Bühne zu sehen ist. Er war ein einmengenartiger Tenor aller Zeiten, der im Leben Graf von Cambis hieß und erst zur Bühne ging, als er sein eigenes, großes Vermögen verloren hatte. Anders dachten die Brüder Jean und Edouard de Reszay, von denen der Tenor Jean nur noch als Belangloser tätig ist, während der Bass Edouard noch heute in Berlin auf der Bühne zu sehen ist. Er war ein einmengenartiger Tenor aller Zeiten, der im Leben Graf von Cambis hieß und erst zur Bühne ging, als er sein eigenes, großes Vermögen verloren hatte. Anders dachten die Brüder Jean und Edouard de Reszay, von denen der Tenor Jean nur noch als Belangloser tätig ist, während der Bass Edouard noch heute in Berlin auf der Bühne zu sehen ist. Er war ein einmengenartiger Tenor aller Zeiten, der im Leben Graf von Cambis hieß und erst zur Bühne ging, als er sein eigenes, großes Vermögen verloren hatte. Anders dachten die Brüder Jean und Edouard de Reszay, von denen der Tenor Jean nur noch als Belangloser tätig ist, während der Bass Edouard noch heute in Berlin auf der Bühne zu sehen ist. Er war ein einmengenartiger Tenor aller Zeiten, der im Leben Graf von Cambis hieß und erst zur Bühne ging, als er sein eigenes, großes Vermögen verloren hatte. Anders dachten die Brüder Jean und Edouard de Reszay, von denen der Tenor Jean nur noch als Belangloser tätig ist, während der Bass Edouard noch heute in Berlin auf der Bühne zu sehen ist. Er war ein einmengenartiger Tenor aller Zeiten, der im Leben Graf von Cambis hieß und erst zur Bühne ging, als er sein eigenes, großes Vermögen verloren hatte. Anders dachten die Brüder Jean und Edouard de Reszay, von denen der Tenor Jean nur noch als Belangloser tätig ist, während der Bass Edouard noch heute in Berlin auf der Bühne zu sehen ist. Er war ein einmengenartiger Tenor aller Zeiten, der im Leben Graf von Cambis hieß und erst zur Bühne ging, als er sein eigenes, großes Vermögen verloren hatte. Anders dachten die Brüder Jean und Edouard de Reszay, von denen der Tenor Jean nur noch als Belangloser tätig ist, während der Bass Edouard noch heute in Berlin auf der Bühne zu sehen ist. Er war ein einmengenartiger Tenor aller Zeiten, der im Leben Graf von Cambis hieß und erst zur Bühne ging, als er sein eigenes, großes Vermögen verloren hatte. Anders dachten die Brüder Jean und Edouard de Reszay, von denen der Tenor Jean nur noch als Belangloser tätig ist, während der Bass Edouard noch heute in Berlin auf der Bühne zu sehen ist. Er war ein einmengenartiger Tenor aller Zeiten, der im Leben Graf von Cambis hieß und erst zur Bühne ging, als er sein eigenes, großes Vermögen verloren hatte. Anders dachten die Brüder Jean und Edouard de Reszay, von denen der Tenor Jean nur noch als Belangloser tätig ist, während der Bass Edouard noch heute in Berlin auf der Bühne zu sehen ist. Er war ein einmengenartiger Tenor aller Zeiten, der im Leben Graf von Cambis hieß und erst zur Bühne ging, als er sein eigenes, großes Vermögen verloren hatte. Anders dachten die Brüder Jean und Edouard de Reszay, von denen der Tenor Jean nur noch als Belangloser tätig ist, während der Bass Edouard noch heute in Berlin auf der Bühne zu sehen ist. Er war ein einmengenartiger Tenor aller Zeiten, der im Leben Graf von Cambis hieß und erst zur Bühne ging, als er sein eigenes, großes Vermögen verloren hatte. Anders dachten die Brüder Jean und Edouard de Reszay, von denen der Tenor Jean nur noch als Belangloser tätig ist, während der Bass Edouard noch heute in Berlin auf der Bühne zu sehen ist. Er war ein einmengenartiger Tenor aller Zeiten, der im Leben Graf von Cambis hieß und erst zur Bühne ging, als er sein eigenes, großes Vermögen verloren hatte. Anders dachten die Brüder Jean und Edouard de Reszay, von denen der Tenor Jean nur noch als Belangloser tätig ist, während der Bass Edouard noch heute in Berlin auf der Bühne zu sehen ist. Er war ein einmengenartiger Tenor aller Zeiten, der im Leben Graf von Cambis hieß und erst zur Bühne ging, als er sein eigenes, großes Vermögen verloren hatte. Anders dachten die Brüder Jean und Edouard de Reszay, von denen der Tenor Jean nur noch als Belangloser tätig ist, während der Bass Edouard noch heute in Berlin auf der Bühne zu sehen ist. Er war ein einmengenartiger Tenor aller Zeiten, der im Leben Graf von Cambis hieß und erst zur Bühne ging, als er sein eigenes, großes Vermögen verloren hatte. Anders dachten die Brüder Jean und Edouard de Reszay, von denen der Tenor Jean nur noch als Belangloser tätig ist, während der Bass Edouard noch heute in Berlin auf der Bühne zu sehen ist. Er war ein einmengenartiger Tenor aller Zeiten, der im Leben Graf von Cambis hieß und erst zur Bühne ging, als er sein eigenes, großes Vermögen verloren hatte. Anders dachten die Brüder Jean und Edouard de Reszay, von denen der Tenor Jean nur noch als Belangloser tätig ist, während der Bass Edouard noch heute in Berlin auf der Bühne zu sehen ist. Er war ein einmengenartiger Tenor aller Zeiten, der im Leben Graf von Cambis hieß und erst zur Bühne ging, als er sein eigenes, großes Vermögen verloren hatte. Anders dachten die Brüder Jean und Edouard de Reszay, von denen der Tenor Jean nur noch als Belangloser tätig ist, während der Bass Edouard noch heute in Berlin auf der Bühne zu sehen ist. Er war ein einmengenartiger Tenor aller Zeiten, der im Leben Graf von Cambis hieß und erst zur Bühne ging, als er sein eigenes, großes Vermögen verloren hatte. Anders dachten die Brüder Jean und Edouard de Reszay, von denen der Tenor Jean nur noch als Belangloser tätig ist, während der Bass Edouard noch heute in Berlin auf der Bühne zu sehen ist. Er war ein einmengenartiger Tenor aller Zeiten, der im Leben Graf von Cambis hieß und erst zur Bühne ging, als er sein eigenes, großes Vermögen verloren hatte. Anders dachten die Brüder Jean und Edouard de Reszay, von denen der Tenor Jean nur noch als Belangloser tätig ist, während der Bass Edouard noch heute in Berlin auf der Bühne zu sehen ist. Er war ein einmengenartiger Tenor aller Zeiten, der im Leben Graf von Cambis hieß und erst zur Bühne ging, als er sein eigenes, großes Vermögen verloren hatte. Anders dachten die Brüder Jean und Edouard de Reszay, von denen der Tenor Jean nur noch als Belangloser tätig ist, während der Bass Edouard noch heute in Berlin auf der Bühne zu sehen ist. Er war ein einmengenartiger Tenor aller Zeiten, der im Leben Graf von Cambis hieß und erst zur Bühne ging, als er sein eigenes, großes Vermögen verloren hatte. Anders dachten die Brüder Jean und Edouard de Reszay, von denen der Tenor Jean nur noch als Belangloser tätig ist, während der Bass Edouard noch heute in Berlin auf der Bühne zu sehen ist. Er war ein einmengenartiger Tenor aller Zeiten, der im Leben Graf von Cambis hieß und erst zur Bühne ging, als er sein eigenes, großes Vermögen verloren hatte. Anders dachten die Brüder Jean und Edouard de Reszay, von denen der Tenor Jean nur noch als Belangloser tätig ist, während der Bass Edouard noch heute in Berlin auf der Bühne zu sehen ist. Er war ein einmengenartiger Tenor aller Zeiten, der im Leben Graf von Cambis hieß und erst zur Bühne ging, als er sein eigenes, großes Vermögen verloren hatte. Anders dachten die Brüder Jean und Edouard de Reszay, von denen der Tenor Jean nur noch als Belangloser tätig ist, während der Bass Edouard noch heute in Berlin auf der Bühne zu sehen ist. Er war ein einmengenartiger Tenor aller Zeiten, der im Leben Graf von Cambis hieß und erst zur Bühne ging, als er sein eigenes, großes Vermögen verloren hatte. Anders dachten die Brüder Jean und Edouard de Reszay, von denen der Tenor Jean nur noch als Belangloser tätig ist, während der Bass Edouard noch heute in Berlin auf der Bühne zu sehen ist. Er war ein einmengenartiger Tenor aller Zeiten, der im Leben Graf von Cambis hieß und erst zur Bühne ging, als er sein eigenes, großes Vermögen verloren hatte. Anders dachten die Brüder Jean und Edouard de Reszay, von denen der Tenor Jean nur noch als Belangloser tätig ist, während der Bass Edouard noch heute in Berlin auf der Bühne zu sehen ist. Er war ein einmengenartiger Tenor aller Zeiten, der im Leben Graf von Cambis hieß und erst zur Bühne ging, als er sein eigenes, großes Vermögen verloren hatte. Anders dachten die Brüder Jean und Edouard de Reszay, von denen der Tenor Jean nur noch als Belangloser tätig ist, während der Bass Edouard noch heute in Berlin auf der Bühne zu sehen ist. Er war ein einmengenartiger Tenor aller Zeiten, der im Leben Graf von Cambis hieß und erst zur Bühne ging, als er sein eigenes, großes Vermögen verloren hatte. Anders dachten die Brüder Jean und Edouard de Reszay, von denen der Tenor Jean nur noch als Belangloser tätig ist, während der Bass Edouard noch heute in Berlin auf der Bühne zu sehen ist. Er war ein einmengenartiger Tenor aller Zeiten, der im Leben Graf von Cambis hieß und erst zur Bühne ging, als er sein eigenes, großes Vermögen verloren hatte. Anders dachten die Brüder Jean und Edouard de Reszay, von denen der Tenor Jean nur noch als Belangloser tätig ist, während der Bass Edouard noch heute in Berlin auf der Bühne zu sehen ist. Er war ein einmengenartiger Tenor aller Zeiten, der im Leben Graf von Cambis hieß und erst zur Bühne ging, als er sein eigenes, großes Vermögen verloren hatte. Anders dachten die Brüder Jean und Edouard de Reszay, von denen der Tenor Jean nur noch als Belangloser tätig ist, während der Bass Edouard noch heute in Berlin auf der Bühne zu sehen ist. Er war ein einmengenartiger Tenor aller Zeiten, der im Leben Graf von Cambis hieß und erst zur Bühne ging, als er sein eigenes, großes Vermögen verloren hatte. Anders dachten die Brüder Jean und Edouard de Reszay, von denen der Tenor Jean nur noch als Belangloser tätig ist, während der Bass Edouard noch heute in Berlin auf der Bühne zu sehen ist. Er war ein einmengenartiger Tenor aller Zeiten, der im Leben Graf von Cambis hieß und erst zur Bühne ging, als er sein eigenes, großes Vermögen verloren hatte. Anders dachten die Brüder Jean und Edouard de Reszay, von denen der Tenor Jean nur noch als Belangloser tätig ist, während der Bass Edouard noch heute in Berlin auf der Bühne zu sehen ist. Er war ein einmengenartiger Tenor aller Zeiten, der im Leben Graf von Cambis hieß und erst zur Bühne ging, als er sein eigenes, großes Vermögen verloren hatte. Anders dachten die Brüder Jean und Edouard de Reszay, von denen der Tenor Jean nur noch als Belangloser tätig ist, während der Bass Edouard noch heute in Berlin auf der Bühne zu sehen ist. Er war ein einmengenartiger Tenor aller Zeiten, der im Leben Graf von Cambis hieß und erst zur Bühne ging, als er sein eigenes, großes Vermögen verloren hatte. Anders dachten die Brüder Jean und Edouard de Reszay, von denen der Tenor Jean nur noch als Belangloser tätig ist, während der Bass Edouard noch heute in Berlin auf der Bühne zu sehen ist. Er war ein einmengenartiger Tenor aller Zeiten, der im Leben Graf von Cambis hieß und erst zur Bühne ging, als er sein eigenes, großes Vermögen verloren hatte. Anders dachten die Brüder Jean und Edouard de Reszay, von denen der Tenor Jean nur noch als Belangloser tätig ist, während der Bass Edouard noch heute in Berlin auf der Bühne zu sehen ist. Er war ein einmengenartiger Tenor aller Zeiten, der im Leben Graf von Cambis hieß und erst zur Bühne ging, als er sein eigenes, großes Vermögen verloren hatte. Anders dachten die Brüder Jean und Edouard de Reszay, von denen der Tenor Jean nur noch als Belangloser tätig ist, während der Bass Edouard noch heute in Berlin auf der Bühne zu sehen ist. Er war ein einmengenartiger Tenor aller Zeiten, der im Leben Graf von Cambis hieß und erst zur Bühne ging, als er sein eigenes, großes Vermögen verloren hatte. Anders dachten die Brüder Jean und Edouard de Reszay, von denen der Tenor Jean nur noch als Belangloser tätig ist, während der Bass Edouard noch heute in Berlin auf der Bühne zu sehen ist. Er war ein einmengenartiger Tenor aller Zeiten, der im Leben Graf von Cambis hieß und erst zur Bühne ging, als er sein eigenes, großes Vermögen verloren hatte. Anders dachten die Brüder Jean und Edouard de Reszay, von denen der Tenor Jean nur noch als Belangloser tätig ist, während der Bass Edouard noch heute in Berlin auf der Bühne zu sehen ist. Er war ein einmengenartiger Tenor aller Zeiten, der im Leben Graf von Cambis hieß und erst zur Bühne ging, als er sein eigenes, großes Vermögen verloren hatte. Anders dachten die Brüder Jean und Edouard de Reszay, von denen der Tenor Jean nur noch als Belangloser tätig ist, während der Bass Edouard noch heute in Berlin auf der Bühne zu sehen ist. Er war ein einmengenartiger Tenor aller Zeiten, der im Leben Graf von Cambis hieß und erst zur Bühne ging, als er sein eigenes, großes Vermögen verloren hatte. Anders dachten die Brüder Jean und Edouard de Reszay, von denen der Tenor Jean nur noch als Belangloser tätig ist, während der Bass Edouard noch heute in Berlin auf der Bühne zu sehen ist. Er war ein einmengenartiger Tenor aller Zeiten, der im Leben Graf von Cambis hieß und erst zur Bühne ging, als er sein eigenes, großes Vermögen verloren hatte. Anders dachten die Brüder Jean und Edouard de Reszay, von denen der Tenor Jean nur noch als Belangloser tätig ist, während der Bass Edouard noch heute in Berlin auf der Bühne zu sehen ist. Er war ein einmengenartiger Tenor aller Zeiten, der im Leben Graf von Cambis hieß und erst zur Bühne ging, als er sein eigenes, großes Vermögen verloren hatte. Anders dachten die Brüder Jean und Edouard de Reszay, von denen der Tenor Jean nur noch als Belangloser tätig ist, während der Bass Edouard noch heute in Berlin auf der Bühne zu sehen ist. Er war ein einmengenartiger Tenor aller Zeiten, der im Leben Graf von Cambis hieß und erst zur Bühne ging, als er sein eigenes, großes Vermögen verloren hatte. Anders dachten die Brüder Jean und Edouard de Reszay, von denen der Tenor Jean nur noch als Belangloser tätig ist, während der Bass Edouard noch heute in Berlin auf der Bühne zu sehen ist. Er war ein einmengenartiger Tenor aller Zeiten, der im Leben Graf von Cambis hieß und erst zur Bühne ging, als er sein eigenes, großes Vermögen verloren hatte. Anders dachten die Brüder Jean und Edouard de Reszay, von denen der Tenor Jean nur noch als Belangloser tätig ist, während der Bass Edouard noch heute in Berlin auf der Bühne zu sehen ist. Er war ein einmengenartiger Tenor aller Zeiten, der im Leben Graf von Cambis hieß und erst zur Bühne ging, als er sein eigenes, großes Vermögen verloren hatte. Anders dachten die Brüder Jean und Edouard de Reszay, von denen der Tenor Jean nur noch als Belangloser tätig ist, während der Bass Edouard noch heute in Berlin auf der Bühne zu sehen ist. Er war ein einmengenartiger Tenor aller Zeiten, der im Leben Graf von Cambis hieß und erst zur Bühne ging, als er sein eigenes, großes Vermögen verloren hatte. Anders dachten die Brüder Jean und Edouard de Reszay, von denen der Tenor Jean nur noch als Belangloser tätig ist, während der Bass Edouard noch heute in Berlin auf der Bühne zu sehen ist. Er war ein einmengenartiger Tenor aller Zeiten, der im Leben Graf von Cambis hieß und erst zur Bühne ging, als er sein eigenes, großes Vermögen verloren hatte. Anders dachten die Brüder Jean und Edouard de Reszay, von denen der Tenor Jean nur noch als Belangloser tätig ist, während der Bass Edouard noch heute in Berlin auf der Bühne zu sehen ist. Er war ein einmengenartiger Tenor aller Zeiten, der im Leben Graf von Cambis hieß und erst zur Bühne ging, als er sein eigenes, großes Vermögen verloren hatte. Anders dachten die Brüder Jean und Edouard de Reszay, von denen der Tenor Jean nur noch als Belangloser tätig ist, während der Bass Edouard noch heute in Berlin auf der Bühne zu sehen ist. Er war ein einmengenartiger Tenor aller Zeiten, der im Leben Graf von Cambis hieß und erst zur Bühne ging, als er sein eigenes, großes Vermögen verloren hatte. Anders dachten die Brüder Jean und Edouard de Reszay, von denen der Tenor Jean nur noch als Belangloser tätig ist, während der Bass Edouard noch heute in Berlin auf der Bühne zu sehen ist. Er war ein einmengenartiger Tenor aller Zeiten, der im Leben Graf von Cambis hieß und erst zur Bühne ging, als er sein eigenes, großes Vermögen verloren hatte. Anders dachten die Brüder Jean und Edouard de Reszay, von denen der Tenor Jean nur noch als Belangloser tätig ist, während der Bass Edouard noch heute in Berlin auf der Bühne zu sehen ist. Er war ein einmengenartiger Tenor aller Zeiten, der im Leben Graf von Cambis hieß und erst zur Bühne ging, als er sein eigenes, großes Vermögen verloren hatte. Anders dachten die Brüder Jean und Edouard de Reszay, von denen der Tenor Jean nur noch als Belangloser tätig ist, während der Bass Edouard noch heute in Berlin auf der Bühne zu sehen ist. Er war ein einmengenartiger Tenor aller Zeiten, der im Leben Graf von Cambis hieß und erst zur Bühne ging, als er sein eigenes, großes Vermögen verloren hatte. Anders dachten die Brüder Jean und Edouard de Reszay, von denen der Tenor Jean nur noch als Belangloser tätig ist, während der Bass Edouard noch heute in Berlin auf der Bühne zu sehen ist. Er war ein einmengenartiger Tenor aller Zeiten, der im Leben Graf von Cambis hieß und erst zur Bühne ging, als er sein eigenes, großes Vermögen verloren hatte. Anders dachten die Brüder Jean und Edouard de Reszay, von denen der Tenor Jean nur noch als Belangloser tätig ist, während der Bass Edouard noch heute in Berlin auf der Bühne zu sehen ist. Er war ein einmengenartiger Tenor aller Zeiten, der im Leben Graf von Cambis hieß und erst zur Bühne ging, als er sein eigenes, großes Vermögen verloren hatte. Anders dachten die Brüder Jean und Edouard de Reszay, von denen der Tenor Jean nur noch als Belangloser tätig ist, während der Bass Edouard noch heute in Berlin auf der Bühne zu sehen ist. Er war ein einmengenartiger Tenor aller Zeiten, der im Leben Graf von Cambis hieß und erst zur Bühne ging, als er sein eigenes, großes Vermögen verloren hatte. Anders dachten die Brüder Jean und Edouard de Reszay, von denen der Tenor Jean nur noch als Belangloser tätig ist, während der Bass Edouard noch heute in Berlin auf der Bühne zu sehen ist. Er war ein einmengenartiger Tenor aller Zeiten, der im Leben Graf von Cambis hieß und erst zur Bühne ging, als er sein eigenes, großes Vermögen verloren hatte. Anders dachten die Brüder Jean und Edouard de Reszay, von denen der Tenor Jean nur noch als Belangloser tätig ist, während der Bass Edouard noch heute in Berlin auf der Bühne zu sehen ist. Er war ein einmengenartiger Tenor aller Zeiten, der im Leben Graf von Cambis hieß und erst zur Bühne ging, als er sein eigenes, großes Vermögen verloren hatte. Anders dachten die Brüder Jean und Edouard de Reszay, von denen der Tenor Jean nur noch als Belangloser tätig ist, während der Bass Edouard noch heute in Berlin auf der Bühne zu sehen ist. Er war ein einmengenartiger Tenor aller Zeiten, der im Leben Graf von Cambis hieß und erst zur Bühne ging, als er sein eigenes, großes Vermögen verloren hatte. Anders dachten die Brüder Jean und Edouard de Reszay, von denen der Tenor Jean nur noch als Belangloser tätig ist, während der Bass Edouard noch heute in Berlin auf der Bühne zu sehen ist. Er war ein einmengenartiger Tenor aller Zeiten, der im Leben Graf von Cambis hieß und erst zur Bühne ging, als er sein eigenes, großes Vermögen verloren hatte. Anders dachten die Brüder Jean und Edouard de Reszay, von denen der Tenor Jean nur noch als Belangloser tätig ist, während der Bass Edouard noch heute in Berlin auf der Bühne zu sehen ist. Er war ein einmengenartiger Tenor aller Zeiten, der im Leben Graf von Cambis hieß und erst zur Bühne ging, als er sein eigenes, großes Vermögen verloren hatte. Anders dachten die Brüder Jean und Edouard de Reszay, von denen der Tenor Jean nur noch als Belangloser tätig ist, während der Bass Edouard noch heute in Berlin auf der Bühne zu sehen ist. Er war ein einmengenartiger Tenor aller Zeiten, der im Leben Graf von Cambis hieß und erst zur Bühne ging, als er sein eigenes, großes Vermögen verloren hatte. Anders dachten die Brüder Jean und Edouard de Reszay, von denen der Tenor Jean nur noch als Belangloser tätig ist, während der Bass Edouard noch heute in Berlin auf der Bühne zu sehen ist. Er war ein einmengenartiger Tenor aller Zeiten, der im Leben Graf von Cambis hieß und erst zur Bühne ging, als er sein eigenes, großes Vermögen verloren hatte. Anders dachten die Brüder Jean und Edouard de Reszay, von denen der Tenor Jean nur noch als Belangloser tätig ist, während der Bass Edouard noch heute in Berlin auf der Bühne zu sehen ist. Er war ein einmengenartiger Tenor aller Zeiten, der im Leben Graf von Cambis hieß und erst zur Bühne ging, als er sein eigenes, großes Vermögen verloren hatte. Anders dachten die Brüder Jean und Edouard de Reszay, von denen der Tenor Jean nur noch als Belangloser tätig ist, während der Bass Edouard noch heute in Berlin auf der Bühne zu sehen ist. Er war ein einmengenartiger Tenor aller Zeiten, der im Leben Graf von Cambis hieß und erst zur Bühne ging, als er sein eigenes, großes Vermögen verloren hatte. Anders dachten die Brüder Jean und Edouard de Reszay, von denen der Tenor Jean nur noch als Belangloser tätig ist, während der Bass Edouard noch heute in Berlin auf der Bühne zu sehen ist. Er war ein einmengenartiger Tenor aller Zeiten, der im Leben Graf von Cambis hieß und erst zur Bühne ging, als er sein eigenes, großes Vermögen verloren hatte. Anders dachten die Brüder Jean und Edouard de Reszay, von denen der Tenor Jean nur noch als Belangloser tätig ist, während der Bass Edouard noch heute in Berlin auf der Bühne zu sehen ist. Er war ein einmengenartiger Tenor aller Zeiten, der im Leben Graf von Cambis hieß und erst zur Bühne ging, als er sein eigenes, großes Vermögen verloren hatte. Anders dachten die Brüder Jean und Edouard de Reszay, von denen der Tenor Jean nur noch als Belangloser tätig ist, während der Bass Edouard noch heute in Berlin auf der Bühne zu sehen ist. Er war ein einmengenartiger Tenor aller Zeiten, der im Leben Graf von Cambis hieß und erst zur Bühne ging, als er sein eigenes, großes Vermögen verloren hatte. Anders dachten die Brüder Jean und Edouard de Reszay, von denen der Tenor Jean nur noch als Belangloser tätig ist, während der Bass Edouard noch heute in Berlin auf der Bühne zu sehen ist. Er war ein einmengenartiger Tenor aller Zeiten, der im Leben Graf von Cambis hieß und erst zur Bühne ging, als er sein eigenes, großes Vermögen verloren hatte. Anders dachten die Brüder Jean und Edouard de Reszay, von denen der Tenor Jean nur noch als Belangloser tätig ist, während der Bass Edouard noch heute in Berlin auf der Bühne zu sehen ist. Er war ein einmengenartiger Tenor aller Zeiten, der im Leben Graf von Cambis hieß und erst zur Bühne ging, als er sein eigenes, großes Vermögen verloren hatte. Anders dachten die Brüder Jean und Edouard de Reszay, von denen der Tenor Jean nur noch als Belangloser tätig ist, während der Bass Edouard noch heute in Berlin auf der Bühne zu sehen ist. Er war ein einmengenartiger Tenor aller Zeiten, der im Leben Graf von Cambis hieß und erst zur Bühne ging, als er sein eigenes, großes Vermögen verloren hatte. Anders dachten die Brüder Jean und Edouard de Reszay, von denen der Tenor Jean nur noch als Belangloser tätig ist, während der Bass Edouard noch heute in Berlin auf der Bühne zu sehen ist. Er war ein einmengenartiger Tenor aller Zeiten, der im Leben Graf von Cambis hieß und erst zur Bühne ging, als er sein eigenes, großes Vermögen verloren hatte. Anders dachten die Brüder Jean und Edouard de Reszay, von denen der Tenor Jean nur noch als Belangloser tätig ist, während der Bass Edouard noch heute in Berlin auf der Bühne zu sehen ist. Er war ein einmengenartiger Tenor aller Zeiten, der im Leben Graf von Cambis hieß und erst zur Bühne ging, als er sein eigenes, großes Vermögen verloren hatte. Anders dachten die Brüder Jean und Edouard de Reszay, von denen der Tenor Jean nur noch als Belangloser tätig ist, während der Bass Edouard noch heute in Berlin auf der Bühne zu sehen ist. Er war ein einmengenartiger Tenor aller Zeiten, der im Leben Graf von Cambis hieß und erst zur Bühne ging, als er sein eigenes, großes Vermögen verloren hatte. Anders dachten die Brüder Jean und Edouard de Reszay, von denen der Tenor Jean nur noch als Belangloser tätig ist, während der Bass Edouard noch heute in Berlin auf der Bühne zu sehen ist. Er war ein einmengenartiger Tenor aller Zeiten, der im Leben Graf von Cambis hieß und erst zur Bühne ging, als er sein eigenes, großes Vermögen verloren hatte. Anders dachten die Brüder Jean und Edouard de Reszay, von denen der Tenor Jean nur noch als Belangloser tätig ist, während der Bass Edouard noch heute in Berlin auf der Bühne zu sehen ist. Er war ein einmengenartiger Tenor aller Zeiten, der im Leben Graf von Cambis hieß und erst zur Bühne ging, als er sein eigenes, großes Vermögen verloren hatte. Anders dachten die Brüder Jean und Edouard de Reszay, von denen der Tenor Jean nur noch als Belangloser tätig ist, während der Bass Edouard noch heute in Berlin auf der Bühne zu sehen ist. Er war ein einmengenartiger Tenor aller Zeiten, der im Leben Graf von Cambis hieß und erst zur Bühne ging, als er sein eigenes, großes Vermögen verloren hatte. Anders dachten die Brüder Jean und Edouard de Reszay, von denen der Tenor Jean nur noch als Belangloser tätig ist, während der Bass Edouard noch heute in Berlin auf der Bühne zu sehen ist. Er war ein einmengenartiger Tenor aller Zeiten, der im Leben Graf von Cambis hieß und erst zur Bühne ging, als er sein eigenes, großes Vermögen verloren hatte. Anders dachten die Brüder Jean und Edouard de Reszay, von denen der Tenor Jean nur noch als Belangloser tätig ist, während der Bass Edouard noch heute in Berlin auf der Bühne zu sehen ist. Er war ein einmengenartiger Tenor aller Zeiten, der im Leben Graf von Cambis hieß und erst zur Bühne ging, als er sein eigenes, großes Vermögen verloren hatte. Anders dachten die Brüder Jean und Edouard de Reszay, von denen der Tenor Jean nur noch als Belangloser tätig ist, während der Bass Edouard noch heute in Berlin auf der Bühne zu sehen ist. Er war ein einmengenartiger Tenor aller Zeiten, der im Leben Graf von Cambis hieß und erst zur Bühne ging, als er sein eigenes, großes Vermögen verloren hatte. Anders dachten die Brüder Jean und Edouard de Reszay, von denen der Tenor Jean nur noch als Belangloser tätig ist, während der Bass Edouard noch heute in Berlin auf der Bühne zu sehen ist. Er war ein einmengenartiger Tenor aller Zeiten, der im Leben Graf von Cambis hieß und erst zur Bühne ging, als er sein eigenes, großes Vermögen verloren hatte. Anders dachten die Brüder Jean und Edouard de Reszay, von denen der Tenor Jean nur noch als Belangloser tätig ist, während der Bass Edouard noch heute in Berlin auf der Bühne zu sehen ist. Er war ein einmengenartiger Tenor aller Zeiten, der im Leben Graf von Cambis hieß und erst zur Bühne ging, als er sein eigenes, großes Vermögen verloren hatte. Anders dachten die Brüder Jean und Edouard de Reszay, von denen der Tenor Jean nur noch als Belangloser tätig ist, während der Bass Edouard noch heute in Berlin auf der Bühne zu sehen ist. Er war ein einmengenartiger Tenor aller Zeiten, der im Leben Graf von Cambis hieß und erst zur Bühne ging, als er sein eigenes, großes Vermögen verloren hatte. Anders dachten die Brüder Jean und Edouard de Reszay, von denen der Tenor Jean nur noch als Belangloser tätig ist, während der Bass Edouard noch heute in Berlin auf der Bühne zu sehen ist. Er war ein einmengenartiger Tenor aller Zeiten, der im Leben Graf von Cambis hieß und erst zur Bühne ging, als er sein eigenes, großes Vermögen verloren hatte. Anders dachten die Brüder Jean und Edouard de Reszay, von denen der Tenor Jean nur noch als Belangloser tätig ist, während der Bass Edouard noch heute in Berlin auf der Bühne zu sehen ist. Er war ein einmengenartiger Tenor aller Zeiten, der im Leben Graf von Cambis hieß und erst zur Bühne ging, als er sein eigenes, großes Vermögen verloren hatte. Anders dachten die Brüder Jean und Edouard de Reszay, von denen der Tenor Jean nur noch als Belangloser tätig ist, während der Bass Edouard noch heute in Berlin auf der Bühne zu sehen ist. Er war ein einmengenartiger Tenor aller Zeiten, der im Leben Graf von Cambis hieß und erst zur Bühne ging, als er sein eigenes, großes Vermögen verloren hatte. Anders dachten die Brüder Jean und Edouard de Reszay, von denen der Tenor Jean nur noch als Belangloser tätig ist, während der Bass Edouard noch heute in Berlin auf der Bühne zu sehen ist. Er war ein einmengenartiger Tenor aller Zeiten, der im Leben Graf von Cambis hieß und erst zur Bühne ging, als er sein eigenes, großes Vermögen verloren hatte. Anders dachten die Brüder Jean und Edouard de Reszay, von denen der Tenor Jean nur noch als Belangloser tätig ist, während der Bass Edouard noch heute in Berlin auf der Bühne zu sehen ist. Er war ein einmengenartiger Tenor aller Zeiten, der im Leben Graf von Cambis hieß und erst zur Bühne ging, als er sein eigenes, großes Vermögen verloren hatte. Anders dachten die Brüder Jean und Edouard de Reszay, von denen der Tenor Jean nur noch als Belangloser tätig ist, während der Bass Edouard noch heute in Berlin auf der Bühne zu sehen ist. Er war ein einmengenartiger Tenor aller Zeiten, der im Leben Graf von Cambis hieß und erst zur Bühne ging, als er sein eigenes, großes Vermögen verloren hatte. Anders dachten die Brüder Jean und Edouard de Reszay, von denen der Tenor Jean nur noch als Belangloser tätig ist, während der Bass Edouard noch heute in Berlin auf der Bühne zu sehen ist. Er war ein einmengenartiger Tenor aller Zeiten, der im Leben Graf von Cambis hieß

Entschiede der Königlich Oesterreich in Vorbereitung steht...

Die bis hin und wieder aber auch der allerauffallendsten Beruf...

Kongresse und Ausstellungen.

Eröffnung der Kunstausstellung in Dresden. Sonntag...

Event und Jagd.

Hierberrennen in Nizza. Preise in Gesamthöhe von 850,000 Francs...

Letzte Telegramme.

Zur Erbschaftsamtfrage.

Berlin, 9. Jan. Die vom deutschen Hilfskomitee nach Italien entsandte Expedition...

Rom, 9. Jan. General Maggiorani telegraphierte aus Messina an den Ministerpräsidenten...

Berlin, 9. Jan. Der Vorstand der Robert Koch-Stiftung zur Bekämpfung der Tuberkulose...

Blin, 9. Jan. In den Räumen des H. Schaffhausen'schen Bankvereins in Bln wurde heute die Treuhänderbank für elektrische Industrie...

Dresden, 9. Jan. Der Verband sächsischer Industrieller nahm in seiner heutigen Sitzung zur Frage der Reichsfinanzreform Stellung...

Stuttgart, 9. Jan. Der "Staatsanzeiger" veröffentlicht heute den Vortrag des Finanzministers an die Ständeverammlung...

Petersburg, 9. Jan. Nach einer Zusammenstellung des generalstatistischen Komites wurde der Erntertrag von Sommergetreide in 73 Gouvernements auf 22 Millionen Pud Roggen...

Börten- und Handelsteil.

Allgemeines.

Wahnerbericht über die Kollaterale.

Die Billale der Waghedung Privatbank in Halle a. S. schreibt unter dem 8. Januar c. r.:

Gehebe mit Rücksicht auf die gestiegenen Bedürfnisse wünscht, im neuen Vertrag freigegeben werden soll...

A. Produkten- und Warenmärkte.

Getreide, Hülsenfrüchte und Futtermittel. Weizen, Roggen, Hafer, Gerste, Erbsen, Bohnen...

W. Hamburg, 9. Januar. Weizen 216,00, Roggen 216,00, Hafer 216,00, Gerste 216,00...

B. Tiere und tierische Produkte.

Schlachtviehmärkte. Berlin, 9. Jan. Städtischer Schlachtviehmarkt. Umfänger Bericht der Direktion...

Bekanntmachung. Festgottesdienst.

Zur Feier des Geburtstages Eurer Majestät des Kaisers und Königs am Mittwoch, den 27. Januar 1909...

Festmahl.

Veranstaltet, das am 3. u. 4. Januar 1909.

Die Gäste werden bis zum 22. Januar 1909 offen gehalten, jedoch schon früher gelassen...

Bekanntmachung.

Der Sparfasse stehen zur Zeit wieder genügend Mittel zur hypothekarischen Ausleiher zur Verfügung...

Invalidentversicherung.

Revision der Leittungsarbeiten.

Der Unterzeichnete wird die Entrichtung der Beiträge zur Invalidenversicherung in der Stadt Halle a. S. und zwar am Montag, den 11. Januar 1909...

W. Hamburg, 9. Januar. Weizen 216,00, Roggen 216,00, Hafer 216,00, Gerste 216,00...

Holz-Auktion.

Am Montag, d. 11. I. 09, werden im Hof der Kaiserlichen Holzverwaltung...

Mein in Bernburg gelegenes Grundstück.

worin seit 33 Jahren ein gutgehendes Kohlengeschäft betrieben wird...

Einem größeren Posten Weizen-Press-Stroh.

(Scheunenbrand), trocken und geruchlos, verkauft...

Gedragte Pianinos.

neubau, zu erhalten für nur 375.- u. 450.- zu verkaufen...

Topfregler, Topfhammer, Spaltklotz, Staubbüchse, Bohrerbüchse, Scheuerbüchse, Kalkreibe, Tellerdeckchen.

N. Schneer Nachf., Gr. Steinweg 84.

Prüfung - Angebot.

Anträge Zeldarbeiter (Austrian, Galizier, Ungarn) nimmt entgegen...

Mk. 200,000.

besitzt in zwei Posten, mit ich auf gute Arbeitsergebnisse anliehen...

Main table containing stock market data for various companies, organized by industry sectors like 'Wichtigste Industrie', 'Banken', 'Versicherungen', and 'Industrie'. Includes columns for company names, share counts, and prices.

Statistik des Gesamtverkehrs... Die Kursentwicklung... Die Kursentwicklung... Die Kursentwicklung...